



GEMEINDEBRIEF

EV. - LUTH. KIRCHENGEMEINDE GROß BRÜTZ

Groß Brütz
Wodenhof

Brüsewitz
Gottesgabe

Rosenhagen
Klein Welzin

Grambow
Groß Welzin

Im letzten Jahr liefen um diese Zeit auch in der Nordkirche die Vorbereitungen für das große Jubiläum zu „500 Jahre Reformation“ auf Hochtouren, denn am 31. Oktober 1517 hatte Luther seine 95 Thesen an der Wittenberger Schlosskirche angeschlagen. Und ein Jahr später? Was war im Jahr 1518 aus den Thesen geworden? Wie ging es dem mutigen Mönch?

Martin Luther hatte vielleicht geahnt, welche Wellen durch diese Thesen ins Rollen kommen würden. Nun, im Oktober 1518, steht er in Augsburg vor dem Kardinal Cajetan, als Ketzer angeklagt und soll seine Thesen widerrufen; andernfalls droht ihm ein Todesurteil. Doch Luther widerruft nicht. Er kann und will seine theologische Überzeugung nicht aufgeben: Es ist der Glaube allein, der den Menschen rechtfertigt - und nicht die Sakramente. Im Glauben allein kann jeder Mensch seinen persönlichen Weg zu Gott finden und Gott direkt anrufen. Einen Vermittler braucht er dafür nicht - auch keinen Papst!

Was gibt Luther in Augsburg die Kraft, zu seinen Überzeugungen zu stehen? Das Gebet, die Fürsprache mit Gott? Bibelstellen, die ihm Stärkung waren? Psalmen? Luther wusste nicht, wie Augsburg enden wird, aber er glaubte an den

Allmächtigen und Schöpfer und vertraute auf IHN - wie vor ihm auch der Beter des 38. Psalms: „Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,

mein Seufzen war dir nicht verborgen.“ Auch wenn Luther - wie viele seiner Zeitgenossen - das Strafgericht Gottes fürchtete, konnte er zu dem Gott finden, der mit Liebe, Barmherzigkeit, Güte, Milde und Freundlichkeit den Menschen begegnet. Luther konnte sein Seufzen und Sehnen, seine Ängste und Bitten vor Gott bringen. Dieser persönliche Gottesbezug wurde schließlich zum Kern der Reformation. Nachdem Luther nicht widerrufen hatte, war ihm der

Tod eigentlich gewiss, doch er entzieht sich der drohenden Verhaftung in Augsburg durch Flucht. In den folgenden Monaten und Jahren war die politische Situation so chaotisch, dass das Verfahren gegen Luther ruhen musste. Luther kam nicht wie Jan Huss auf den Scheiterhaufen. Die reformatorische Bewegung war nicht mehr aufzuhalten. Wie eine Welle breitete sie sich aus. Am





31. Oktober feiern wir wieder Reformationstag, auch ohne Jubiläumstrubel. Christen wie Nichtchristen brauchen an diesem Tag nicht zur Arbeit zu gehen in unserem Bundesland. Was werden Sie machen an diesem freien 31. Oktober 2018? Unsere Kirchengemeinde erinnert an diesem Tag im Gottesdienst um 17.00 Uhr in der Groß Brützer Kirche an Luthers Verteidigung seiner Thesen in Augsburg im Jahr 1518. Wir wollen ihn und seine Glaubensstärke, die ihn durch die inneren und äußeren Stürme trug, in diesem Gottesdienst würdigen und wertschätzen. Für seine Glaubensüberzeugungen landet heute in Deutschland kein Mensch mehr auf dem Scheiterhaufen; in anderen Regionen der Welt sieht das bekanntlich anders aus. Und auch hierzulande ist das friedliche Zusammenleben der Religionen leider immer wieder erheblichen Anfechtungen ausgesetzt. Die Toleranz gegenüber den Glaubensüberzeugungen Anderer ist auch

eine Frucht der Reformation, die lange reifen musste. Sie benötigt gerade in der heutigen Zeit unseren bewussten Einsatz, um unter uns und mit unseren andersgläubigen Mitmenschen gelebt und vertieft zu werden. Wenn Sie am 31.10.18 in den Gottesdienst kommen, wird Ihnen der persönliche Gott nahegebracht: Jede und jeder kann vor GOTT treten und IHN direkt anrufen: „GOTT, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.“ Mögen wir es weiter einüben, uns an Gott zu wenden - in unseren persönlichen und beruflichen Stürmen und in jeder alltäglichen Kleinigkeit, ob es geschieht als Dank für das zur Verfügung stehende Essen, im Nachtgebet zum entspannten Loslassen des Tages, im Morgenwort an den Schöpfer beim Aufgehen der Sonne. Möge es geschehen - ganz persönlich!

Ihre Pastorin Angelika de Oliveira Gloria



Sagsdorfer Brücke

Begegnung mit der Partnergemeinde

„VON MENSCH ZU MENSCH“

Der 16. Juni 2018 war wunderbar geeignet für unseren Ausflug. Die Sonne schien und eine leichte Brise wehte. Mit etwas Verspätung traf der Kirchenbus mit neun Kuddewördern an der Sagsdorfer Brücke ein. Dort empfingen uns Pastorin Angelika de Oliveira Gloria und drei weitere Gemeindeglieder von Groß Brütz.

Gemeinsam bestaunte man von der Brücke aus die Warnow mit ihren vielen Kanufahrern und ging zum großen Gedenkstein, der hier an den Landtag von 1549 erinnert, auf dem die Reformation für das mecklenburgische Land beschlossen wurde. Ein kleiner Spaziergang schloss sich an und danach ging es zum Mittagessen nach Sternberg. Die Zeit vor dem Essen nutzen Pastorin de Oliveira und Pastor Rausch, um zu erläutern, wie es zu diesem Partner-Ausflug gekommen war. Man wollte in einer schönen Umgebung etwas gemeinsam erleben. Und nicht nur das, sondern auch gerade die aktuellen Themen, die die Partnerschaft der beiden Kirchengemeinden betreffen, in netter Atmosphäre ansprechen. Nach dem leckeren Mittagessen wanderte die Gruppe in das Zentrum von Sternberg, um auf dem Marktplatz eine Stadtführerin zu treffen. Wir erfuhren, dass die Stadt quasi in der Mitte von Mecklenburg liegt und in alter Zeit hier die Stände des Landes zusammenkamen. Es gab für den Adel die sog. „Kommissariatshäuser“, also herrschaftliche Paläste, und manche Mecklenburgerin hoffte, dass sie beim „Hochzeitsball“ von einem Adligen

unter die Haube genommen wurde. Beim Stadtrundgang wurden wir auf die handgefertigten „Sternberger Bretter“ aufmerksam gemacht. Es sind traditionelle Verzierungen, die an den Häusern zwischen den Stockwerken angebracht sind. Später sahen wir auch die wieder aufgebaute Stadtmauer. Alles ist in den letzten Jahren vorzüglich hergerichtet und saniert worden. Selbstverständlich besuchte die Gruppe auch die Stadtkirche und staunte über deren Ausstattung. Hier





erhielten wir eine kleine Kirchenführung. Auffällig war die bunte Bemalung der Säulen, die an das Doberaner Münster erinnert und der mächtige Klang der Orgel. In der kleinen Winterkirche kamen wir schließlich vor einem wunderschönen alten Altar zusammen, sangen und beteten miteinander und bewegten die Fragen: „Was macht mich lebendig? und Was hält mich lebendig?“ Es kam zu einem ganz persönlichen Austausch untereinander. Das letzte Lied „Hevenu schalom alejchem“ (Wir wünschen Frieden euch allen) wurde vor einer Gedenktafel gesungen, um den durch Verfolgung und Gewalt umgekommenen Juden in Sternberg und in der weiten Welt zu gedenken. Nach dem Kirchenbesuch wanderte die

Partnerschafts-Gruppe in eine Grünanlage mit Aussicht auf den Sternberger See. Gestiftetes Obst, Kuchen und Kaffee stärkten die Teilnehmer. Im Schlusskreis stellten wir fest: „Das war ein schöner Tag und wir sind uns schon vertraut.“ Die Kirchengemeinderätin Astrid Köbel-Ohrt äußerte dazu noch den Wunsch, dass bei einem nächsten Mal die Beteiligung am Partnerschaftstreffen ruhig größer werden könnte. Das Ziel des Ausflugs war „Begegnung von Mensch zu Mensch“. Das haben wir im wunderschönen Mecklenburg erlebt. Das hat unsere Partnerschaft erfüllt.

Pastor E. Rausch
Partnergemeinde Kuddewörde





TABEA SCHNOOR



Ich freue mich, im Kirchengemeinderat zu sein, um meinen Blickwinkel des Glaubens mit einbringen zu können. Des Weiteren ist es mir wichtig, die Sichtweise der Kinder und jungen Menschen unserer Gemeinde mit in die Planungen und Entwicklung einfließen zu lassen. Den Kinderkreis in unserer Gemeinde mit gestalten zu können und Familiengottesdienste zu feiern, ist mir eine große Freude. Auch das Gebet ist mir wichtig im Kreis von Mitchristen und Mitchristinnen.

JOHANNES WEISHEIT



Meine Motivation, im KGR mitzuwirken, besteht darin, die Gemeinschaft untereinander zu pflegen und Nachbarn zusammen zu bringen. Ohne Wurzel gibt es keine Flügel. Meine Wurzeln sind mir durch die Taufe gegeben worden, nun

möchte ich sichtbar machen, was mich als getaufter Mensch durchs Leben trägt und ich möchte davon erzählen und in Austausch mit anderen kommen.

NORBERT JUNGJOHANN



Ich bin Mitglied des KGR geworden, weil mir die Kirchengemeinde am Herzen liegt und ich meine Kompetenz in Bauplanung und Erhaltung von Gebäuden einbringen will sowie die Gestalt-

ung des einzigen hier örtlichen Friedhofs. Mir ist auch wichtig, dass die Menschen, die hier in der Landwirtschaft arbeiten und auf dem Land beheimatet sind, mit der Kirchengemeinde in gutem Austausch sind und die Fragen der Menschen in unseren Dörfern von uns als KGR aufgenommen werden und wir uns als Gemeinschaft erfahren.

AUFRUF

Sie haben Interesse, monatlich über die Gottesdienste und Veranstaltungen Ihrer Kirchengemeinde per E-Mail informiert zu werden?

Dann schicken Sie uns gern Ihre E-Mail-Adresse an gross-bruetz@elkm.de und wir versorgen Sie mit aktuellen Daten und Terminen aus der Kirchengemeinde.

Der Gemeindebrief wird auch unter www.kirche-mv.de veröffentlicht. (unter der Propstei Gadebusch)

DER MUSIKER DANIEL BÖTHFÜR

Ich liebe die Musik, ob in Konzerthallen, in Klubs oder in der Kirche. Egal, ich mag die Menschen, die wie ich mit Musik viel anfangen können, egal welche Hautfarbe sie haben oder welche Sprache sie sprechen. Musik ist Liebe - sie eint alle. Als ich mit meinem Sohn bei der Osterfeier des Gram-bower Kindergartens in der Kirche in Groß Brütz im Pfarrgarten dabei war, kam ich mit der neuen Pastorin ins Gespräch. Ich erzählte ihr, dass ich gleich ein Haus weiter wohne und gern Klavier spiele. Schon bald darauf fragte sie mich, ob ich nicht an der Orgel einen Gottesdienst begleiten könne, da sie für diesen Sonntag keinen Organisten hatte. Ich sagte zu. So kam es, dass ich mich an die Orgel setzte und nun seit Juni fleißig die evangelische Liturgie übe

und spiele und viel dazu lerne, z.B. wie der Evangelische Gottesdienst entstanden ist und heute gestaltet werden kann. Es ist schön, dass ich meine eigenen Stücke für das Orgelvorspiel und Orgelnachspiel mit hineinnehmen kann und ebenso klassische Komponisten spielen kann wie moderne Musik. Es freut mich, dass ich auch zu anderen Veranstaltungen als Musiker eingeladen werde. Beim Sommerfilmabend konnte ich auf der Terrasse des Pfarrhauses spielen und beim Marienmahl, wenn die Gäste ein leckeres Essen in der Kirche serviert bekommen, werde ich besinnliche Klaviermusik anbieten. So kann ich vor der eigenen Haustür in Groß Brütz meinem geliebten Hobby auch in der Kirchengemeinde nachgehen und mache anderen eine

Freude. Eine andere Idee ist, noch andere Musikerinnen und Musiker einzubeziehen.

Wer auf den Dörfern dieser Gemeinde ein Instrument spielt und so gern wie ich in Gemeinschaft etwas entwickelt, kann sich bei mir oder der Pastorin melden.

Daniel Böthfür



HIMMELFAHRTSAUSFLUG

Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sommerszeit, an deines Gottes Gaben. Diesen Satz aus dem schönen Kirchenlied von Paul Gerhardt hat eine kleine Gruppe wanderfreudiger Menschen aus der Kirchengemeinde am 10.5.2018 zu Himmelfahrt beherzt und sich aufgemacht, um gemeinsam beim Wandern Gottes Wirken und seine wunderbare Schöpfung zu erleben. Bevor wir aufbrachen, hörten wir ein geistliches Wort als Wegzehrung von der Pastorin. Start der Wanderung war Wandrum, wo wir auf dem Hof der Familie Schulze einen kurzen Zwischenstopp einlegten und dann bei strahlendem Sonnenschein zum Neumühler See gingen. Wir waren eine bunt gemischte Gruppe, Vater mit Tochter Greta, ein Ehepaar aus der Nähe von Wismar, das von der Wanderung in der Rundfunkandacht gehört hatte und sich spontan zu uns aufmachte, Tebea und Manfred aus dem Kirchengemeinderat, Rentner Herr Wulff, die Pastorin und ich. Auf dem Weg blieb Zeit für Gespräche aber auch für Stille, in der Gottes Gegenwart zu

spüren war. Wir kamen zur kleinen Halbinsel am See, wo wir Rast machten und eine Meditation unter Leitung unserer Pastorin ausprobieren konnten. So konnten wir uns gestärkt mit dieser neuen Erfahrung und mit Möhren und Gurken, gestiftet von der kleinen Greta, auf den Rückweg machen. Trotz einiger Hindernisse und schwierigen Wegstrecken, kamen wir wieder auf dem Hof von Familie Schulze an, wo wir uns bei einem gemeinsamen Picknick austauschten und Kaffee und Kuchen genossen. Wie schön, dass der Himmel sich erst jetzt verdunkelte und das angekündigte Gewitter erst ausbrach, als alle wieder im Trockenen waren. Es war ein sehr schöner Tag, um ganz neu über Gottes wunderbare Schöpfung nachzudenken, aber auch über Gottes Weg mit uns, der manchmal auch nicht gerade verläuft und Hindernisse aufweist, wie beim Wandern. Einen herzlichen Dank an alle, die etwas zum Picknick beigesteuert haben und auch bei den Helfern, die alles hergerichtet haben.

Caspar Schulze

PFINGSTFEST UND TAUFFEST ZUSAMMEN

Im Frühjahr 2017 besuchte ich Pastorin de Oliveira Gloria. Dabei zeigte sie mir die Hochzeitslinden und den alten Taufstein. Mir gefiel die Vorstellung sehr, hier ein Kind taufen zu lassen. Jedoch waren unsere beiden Söhne bereits getauft und ein weiteres Kind nicht in Sicht. Circa ein Jahr später, an einem Sonntag im März, schrieb mir die Pastorin eine Nachricht, um mich über die Aktivitäten in der Gemeinde zu informieren und sich nach meiner Schwangerschaft zu erkundigen. Dies musste der sechste Sinn oder ein nicht erklärbares Band zwischen

Müttern gewesen sein, denn in den frühen Morgenstunden dieser kalten Märznacht erblickte Mascha, unser fünftes Familienmitglied, das Licht der Welt. Eine Woche nach Maschas Geburt ging ich mit meinen beiden Söhnen zum Kinderkreis und unsere kleine Mascha wurde inmitten der größeren Kinder, die andächtig zuschauten, gesegnet. Ich bat die Pastorin in diesem Gespräch darum, Mascha Pfingstsonntag zu taufen. Daraufhin erzählte sie mir, dass sie den Pfingstgottesdienst im Freien plant, unter den Hochzeitslinden. Ich war glücklich, genau



das hatte ich mir gewünscht. Und dieses Glück hielt an, als ich Mascha zusammen mit vielen Gästen aus der Familie und Mitgliedern der Kirchengemeinde Groß Brütz in ihrem Taufkleid unter die Linden trug. Die Vormittagssonne wärmte bereits und ihr Licht zauberte ein Spiel von Licht und Schatten zwischen den Blättern der Linden. Der seichte Wind sorgte für ein beständiges sanftes Rauschen, das zwischen den Worten der Pastorin und dem Klavierspiel von Herrn Schulze und meiner Schwester unaufdringlich zu hören war. Die Pastorin sprach vom Heiligen Geist, dem, der uns in vielen Wörtern der deutschen Sprache abgewandelt begegnet und dem, der uns als nicht sichtbares Band verbindet. Zur Taufe von Mascha begab sich die Gemeinschaft zum alten Taufstein im Pfarrgarten. Alle anwesenden Kinder versammelten sich mit uns am Taufbecken. Das Sakrament der Taufe wurde vollzogen. Es war nicht nur für die Kinder interessant, den Ablauf der Taufe aus nächster Nähe und ganz ungezwungen beobachten zu können. Auch die Erwachsenen erfreuten sich an der Taufe in dem wunderschönen Garten. Bei meinem Schwiegervater und seiner Schwester wurden sofort Kindheits-

erinnerungen an den Garten ihrer Großeltern wach. Im Anschluss an den Taufgottesdienst traf sich die Gemeinschaft zu einem kleinen Imbiss unter dem großen Apfelbaum im Garten der Familie de Oliveira Gloria, die auch ihre Küche bereitwillig zur Verfügung stellte. Mitglieder des Kirchengemeinderates halfen tatkräftig beim Auf- und Abbau der Tische und Bänke mit und sorgten für den Kaffee. Die Stimmung war gelöst und entspannt. Die großen Kinder spielten im Garten, Mascha schlief unter einem Baum und die Erwachsenen führten Gespräche oder erfreuten sich an der Umgebung. Es war ein gelungenes Fest in einer tollen Gemeinschaft und ich wünsche mir, dass diese Gemeinschaft aus Familie und Freunden, Mascha und auch unsere zwei großen Kinder unterstützt, ihnen Halt und Geborgenheit gibt und ihnen das ein oder andere Mal den Weg zeigt. Dass es eine Verbindung zwischen den Menschen gibt, wurde am Pfingstsonntag nicht nur in der Predigt besprochen, sondern sie war auch zu spüren. Und es ist für meinen Mann und mich ein großes Glück, dass unsere Kinder in dieser Gemeinschaft aufwachsen dürfen.

Franziska Dörfert-Scherrer



KONFIRMAND SEIN

Noch 30 Prozent der Altersgruppe der 14-Jährigen lassen sich heute in Deutschland konfirmieren. Warum tun sie es? Weil sie gern ein schönes Fest feiern, bei dem sie im Mittelpunkt stehen und reich beschenkt werden? Weil sie sich der Kirche verbunden fühlen? Weil sie mehr vom christlichen Glauben wissen wollen? Für viele in früheren Jahrzehnten Konfirmierte bleibt vor allem die Erinnerung an lange Texte, die sie auswendig lernen und im Konfirmationsgottesdienst herunterrasseln mussten. Heute geht es darum, sich etwas von Herzen anzueignen - und dazu gehört natürlich auch, dass man Texte kennt, die einem in bestimmten Situationen helfen können und auf die man sich berufen kann, wenn man sie braucht. Es geht um die Frage: Was brauche ich, um in dieser Welt als sozialkompetenter Mensch und als Christ zu leben? Es geht darum, zu üben. Wie geht beten? Wenn ich 13 Jahre alt bin, wie geht das für mich? Welche Formen, welche Texte kann ich verwenden, welche kann ich am besten selber schreiben, wie geht Danke sagen, wie gehen wir mit der Endlichkeit des Lebens um – des eigenen und des unserer Freunde und Verwandten? Wie können wir unserer Trauer Worte verleihen, wenn uns ein Tod unmittelbar betrifft und



wir Abschied nehmen von einem Verstorbenen? Mit solchen Fragen wollen wir uns im Konfirmandenunterricht auseinandersetzen. Im Idealfall können wir heranreifende Jugendliche dadurch befähigen, dass sie all das tun können. Es ist gut evangelisch, dass jeder selbst beten kann, dass jeder selbst ein Wort sagen kann zu bestimmter Stelle, Dankeschön sagen kann oder eben sich auch beim Abschied von einem lieben Menschen zu helfen weiß, wenn die Trauer ihn zu erdrücken droht. Sich mit bestimmten Dingen vertraut zu machen - darauf kommt es mir in den Stunden an, die wir bis zur Konfirmation gemeinsam verbringen wollen. Wusstet ihr, dass der Ursprung der Konfirmation bis auf die ersten Anfänge der Reformationszeit zurückgeht? Das selbstständige Bekenntnis zum christlichen Glauben war für viele gar nicht möglich, weil sie so ungebildet waren. Das Bestreben der Reformatoren bestand darin, dass sie die Kinder und Jugendlichen von der Straße holten und sie mit Unterricht befähigten, selbst sagen zu können: ja, ich verstehe, was dort geschrieben ist, ja, ich stimme zu - oder ich lehne ab. Der kleine Katechismus von Luther war ein Meilenstein in der Geschichte der religiösen Bildung. Die einzuübende Selbstbefähigung brachte die



jungen Leute in die innerliche Weite, selbst sagen zu können, was sie tun und nicht tun wollen. Das klingt heute selbstverständlich, wenn wir unsere eigenen Kinder oder die Nachbarskinder hören. Wie ist es mit der Entscheidungsfähigkeit unserer 14-Jährigen heute? Sie müssen weniger die Entscheidung treffen, in welchen Beruf sie mit 14 gehen. Heute sind sie religionsmündig nach dem Gesetz und sie dürfen tatsächlich entscheiden, zum Beispiel ob sie am Religionsunterricht teilnehmen wollen oder nicht, aber große Weichenstellungen und Lebensentscheidungen zu treffen, davor schrecken auch viele 25-Jährige noch zurück und auch Erwachsene. Erziehung zum Mündigwerden bleibt eine Aufgabe, die sich uns Erwachsenen stellt, ob in der Schule oder in der Kirchengemeinde- wir alle sind gefragt. Das Dilemma, das ich sehe: Viele Familien sind nicht mehr allein in der Lage, religiöse Erziehung zu betreiben. Weil bestimmte Traditionen verlorengegangen sind, weil man häufig im Alltag überhaupt gar nicht mehr über solche Dinge wie Religion oder wie siehst du das spricht. Konfirmandenunterricht ist also ein Familienprojekt. Es soll Familien befähigen, Religion in ihrem Alltag zu leben. Ich glaube, es ist nötig, dass wir mit den Kindern früh anfangen, Fragen über Leben und Tod zu stellen und gemeinsam nach Antworten suchen, weil eben Familien selbst Unterstützung brauchen an dieser Stelle. Meine Erfahrung mit den Eltern unseres kleinen Kinderkreises ist die, dass ich spüre, sie sind bereit, sich für ihre Kinder zu engagieren und mit ihren Kindern etwas gemeinsam zu erleben und zu machen. Ist es auch für Sie, liebe Eltern und Großeltern in den umliegenden Dörfern spannend, zum Beispiel über religiöse Fragen und Themen

ins Gespräch zu kommen? Ist die Jugendweihe das passendere oder was braucht Ihre Tochter, Ihr Sohn, Ihre Enkelin oder Urenkel? Die Konfirmation ist ein Ritus wie die Jugendweihe auch. Die Konfirmandenarbeit in den zwei Jahren vorher ist bunt und lehrreich. Sie wie die Kinder können dabei mitbestimmen, welche Fragen und Themen in den zwei Jahren wichtig sind. Auch die Struktur ist noch offen: Trifft man sich am Wochenende, macht man Projekte miteinander, macht man eine Konfirmandenwoche in den Ferien? Oder gibt es gemeinsamen wöchentlichen Unterricht mit der Prokreter Gemeinde und spannende Konfirmandenfahrten in den Ferien? Konfirmation ist für die jungen Menschen gut und richtig – auch und gerade in der heutigen Zeit! Nicht nur, dass Konfirmierte oft auch nach 50 Jahren noch schöne und hilfreiche Texte auswendig können und amüsante Schoten über ihren alten Pastor oder ihre Pastorin zu erzählen wissen: Die heutigen Kinder und Jugendlichen werden sich auch mit dem, was die Konfirmandengruppe unternimmt, einen Schatz in ihrem Inneren erwerben, auf den sie in späteren Jahren gern zurückgreifen werden. Haben Sie, liebe Eltern und Großeltern, den Mut, Ihre Kinder zur Konfirmandenzeit anzumelden, ob sie 12 oder auch schon 14 sind! Wir werden gemeinsam eine geeignete Struktur finden, die denen gerecht wird, die kommen wollen.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie Ihr Kind bitte bis zu den Herbstferien an! Gern können Sie mir auch schon mitteilen, welche zeitliche Struktur für Sie bzw. Ihr Kind günstig wäre:
gross-bruetz@elkm.de

Angelika de Oliveira Gloria



DABEISEIN BEIM DORFFEST

Wo kommt die Pastorin ungezwungen in Kontakt zu den Menschen? Beim Dorffest! Ob im Juni in Brüsewitz oder Anfang September in Grambow – es ist schön, schon bekannte Gesichter zu sehen und neue Menschen kennenzulernen. Natürlich ist es für Sie wie für mich noch „Neuland“, das Volkssportfest in Brüsewitz wie das Sommerfest in Grambow mit einem Segen zu beginnen, doch es ist gut, ein „Himmelswort“ einzuflechten in die Vorbereitungs- und der Freude, der Gemeinschaft eine noch tiefere Dimension zu geben. In Brüsewitz durfte ich nach dem geistlichen Teil mit der „Handwerkergruppe“ verschiedene sportliche Stationen meistern. Dass ich zu guter Letzt im Schlammwasser auf einer Luftmatratze auf meine Mitgefährtin warten musste, um mit ihr händepaddelnd ans Ufer zu kommen und

dann ein anderer mit ihr huckepack-laufend zur Ziel- linie strebte, hatte ich nicht geahnt, als ich noch zwei Stunden vorher ganz trocken auf dem Sportplatz zusammen mit Herrn Schiller diesen Gaudi eröffnete. So konnte ich dann nur noch nass nach Hause radeln, statt die Bratwurst mit meinen Mannschaftskameraden zu teilen. Da war das Dorffest in Grambow viel „harmloser“. Ich probierte mit meinen Töchtern Segway-Fahren aus, kostete vom wunderbar schmeckenden selbstgemachten Streuselkuchen, erzählte mit den Grambowern und erfreute mich am immer noch sonnigen Sommer. Die Dörfer Rosenhagen und Groß Brütz hatten noch kein Dorffest geplant. Gern beteiligt sich unsere Kirchengemeinde an der Planung, um Menschen zusammenzubringen. In Groß Brütz kann auch das Pfarrgelände für ein Dorffest genutzt werden. Oder wir machen ein „Dorffest“ mit den Menschen aus den verschiedenen Dörfern. Alles ist möglich, wenn Sie die Freude entdecken beim gemeinsamen Feiern und Kraft haben bei der Mitgestaltung und Vorbereitung.

**Pastorin
Angelika
de Oliveira
Gloria**



HORTAUSFLUG DER BRÜSEWITZER GRUNDSCHULE

In der zweiten Ferienwoche wanderten die Hortkinder der Brüsewitzer Grundschule nach Groß Brütz. Es war heiß und ein Verschnaufen bei den Hochzeitslinden im Pfarrgarten mit einem erfrischenden Stück Melone tat allen gut. Dann wurde der Pfarrgarten erkundet und einige Jungen halfen beim Feuer entfachen für den Grill, denn es sollte Bratwurst zum Mittag geben. Bis die Grillkohle gut durchglüht war, hatten die Zeit, mit mir auf den Kirchturm zu steigen und die Kirche zu erkunden. Für die steile Wendeltreppe war schon eine Portion Mut nötig, mit gutem Zureden haben es viele Kinder nach oben in den Turm geschafft. Die großen Glocken beeindruckten sie und auch die großen Balken für die Glockenaufhängung. Der Ausblick von den Turmfenstern auf die Umgebung wurde auch begeistert kommentiert. Der Blick auf den ganzen Friedhof wurde von einem Jungen besonders erläutert: „Gucken Sie mal, da unten ist das Grab meiner Oma“. Wir haben das Grab noch besichtigt, als wir über den Friedhof gingen... Als wir uns dann im Altarraum der Kirche zusammenfanden, erstaunte mich, dass einige Kinder spontan in die Gebetshaltung gingen und leise zum Altarbild hin ihre Worte sprachen. Welche Sensibilität Kinder doch haben, wo sie sich gerade befinden und dass Kirche ein Raum des Gebets ist, haben sie wahrgenommen, ohne ein Wort von mir. Zum Erkunden der Innenausstattung der Kirche hatte ich Fotos an die Kinder verteilt und wie Detektive streiften sie zwischen Altar und

Empore entlang, um das Original auf dem Foto zu entdecken. Und dann ging es los mit der „Entdeckungsreise“ durch das Innere der „Marie“ (die Kirche ist eine Marienkirche). Die Kinder hörten gut zu, als ich ihnen erzählte, warum es bestimmte Gegenstände oder Bilder in der Kirche gibt. Sicher können sie ihren Eltern etwas zu der Kirche erzählen, wenn sie einmal gemeinsam mit ihnen wiederkommen, sei es über die Verzierung der Treppe, die zur Orgel führt oder dass es einen „Geheimgang“ nach oben gibt. Nach der gut gegrillten Bratwurst wurde weiter im Pfarrgarten gespielt und als es hieß, den Friedhof kennenzulernen, entdeckten Kinder einen toten Vogel. Der wurde in Würde beerdigt und bekam einen Grabstein und ein Kreuz und alle Fragen zum Thema Tod flackerten auf. So war es noch ein neugieriger Rundgang über den Friedhof, bevor sich die Zeit dieses Hortausfluges dem Ende zuneigte.

Pastorin Angelika de Oliveira Gloria



SEGUNG DER BRÜSEWITZER FEUERWEHR

Für uns alle sind die Freiwilligen Feuerwehren in vielen Ortschaften unseres Bundeslandes unverzichtbar. Das haben wir vor Kurzem auch wieder erleben müssen, als ein Großbrand in unmittelbarer Nähe unserer Ortschaften, nämlich bei Gollan, uns mehrere Tage die Wichtigkeit der ehrenamtlich tätigen Wehren vor Augen führte. So war die Freude sehr groß, als am 01. Mai dieses Jahres der Brüsewitzer Wehrführer Michael Pagel und seine Kameraden ein neues Löschfahrzeug offiziell übergeben bekamen. Neueste Technik und ein großer Wassertank sind jetzt vorhanden. Die teure Anschaffung wurde von der Gemeinde, dem Land und Landkreis gemeinsam finanziert. Diese Übergabe wurde zu einem Festakt mit vielen Gratulanten aus Politik und Ehrenamt. Vertreter zahlreicher Wehren aus dem näheren und auch weiteren Umland kamen

an diesem Tag nach Brüsewitz. Viele Bürger, Bewohner des Ortes und umliegender Ortschaften waren gekommen. Es wurden so einige Reden geführt, gute Wünsche ausgesprochen und Geschenke übergeben. Ein Baum wurde zu Ehren dieses Ereignisses gepflanzt! Aus unserer Kirchengemeinde war die Pastorin, Frau de Oliveira Gloria anwesend und sie segnete die Feuerwehr und die Feuerwehrleute. Für einige Bewohner sicherlich ein ungewöhnlicher Akt, denn die kirchliche Präsenz ist in der Vergangenheit, nicht zuletzt durch die Politik in der Zeit der DDR, immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden. Die Kirchengemeinde dankt den Frauen und Männern der FFW Brüsewitz, die gerade in diesem Sommer so häufig zu Einsätzen gerufen wurden. Bleibt behütet!

Monika Sunkel



GOTT WOHNTE UNTER UNS – AUCH WENN DIE PASTORIN IM URLAUB IST

In der Sommer- und Urlaubszeit gab es auch in unserer Gemeinde einen veränderten Ablauf der Gottesdienste. Aufgrund des Urlaubs unserer Pastorin fand in Groß Brütz am 15. Juli der letzte Gemeindegottesdienst statt, am 21.07. durchbeteten noch 30 Pilger mit der Pastorin und katholischen wie evangelischen Kollegen die Kirche und hielten Andacht, der nächste Gottesdienst fand am 26.08. als gut besuchter Familiengottesdienst statt. In der Zwischenzeit hatte die Gemeinde die Möglichkeit, am Gottesdienst in Pokrent teilzunehmen. Der Gottesdienst am 12. August sollte als Vertretungsgottesdienst in Groß Brütz stattfinden. Der Organist, Herr Caspar Schulze, hatte sich bereit erklärt, diesen Gottesdienst zu gestalten. Am Samstag, den 11.08. liefen plötzlich bei mir beunruhigende Meldungen ein (ich war für diesen Sonntag zum Küsterdienst eingeteilt). Mittags erhielt ich die Nachricht von der Pastorin, dass Herr Schulze aufgrund gesundheitlicher Probleme den GD am nächsten Tag wohl nicht abhalten könne. Am Nachmittag gab es Entwarnung, er kann am morgigen Tag doch kommen, am Abend dann gegen 22.00 Uhr das Aus – es geht doch nicht. Ich kann mich nicht erinnern, dass in den letzten Jahren ein angekündigter Gottesdienst ausfiel – also war das für mich keine Option. Die Kirche war hergerichtet, Herr Schulze hatte eine Lesepredigt in Abstimmung mit dem Nachbarpastor vorbereitet, Frau Stelter die Unterlagen und die Abkündigungen gemeinsam mit Pastor Blumenschein aus Pokrent fertig gemacht, ich hatte Küsterdienst... Also stellte ich einen veränderten Ablauf des Gottesdienstes zusammen. Am Sonntag versammelten sich in der Kirche 11 Besucher. Da wir ja nicht nur keinen Geist-

lichen, sondern auch keinen Organisten hatten, tat sich die nächste Schwierigkeit auf – wie sollten wir singen? Herr Schulze hatte sicher für seinen Gottesdienst alles parat, aber wir? Ich begann mit einer Begrüßung und erzählte der versammelten Gemeinde von den besonderen Bedingungen der Zusammenkunft. Der Wunsch war: Lasst es uns mit dem Singen versuchen! Eine GD-Besucherin erklärte sich bereit, das Lied anzustimmen. Manfred Philipp vom KGR verteilte schnell die Gesangbücher und suchte ein (für uns singbares) passendes Lied heraus. Nachdem ich Wochenspruch, Psalm und Gebet verlesen hatte, sangen wir die ersten drei Strophen des Liedes „Geh aus, mein Herz und suche Freud“. Plötzlich stand ein Besucher auf und gab sich als Pastor im Ruhestand zu erkennen. Pastor Lietzendorf war in Mühlen Eichsen bis zu seinem Ruhestand tätig und er war an diesem Sonntag „zufällig“ in unserer Kirche. Er erklärte sich spontan bereit, die Liturgie zu übernehmen und auch die Fürbitten sowie die Segnung. Ich verlas dann Herrn Schulzes vorbereitete Lesepredigt, wir sangen weitere Lieder und beteten während der Abkündigung für eine Verstorbene und ihre Familie. Als zum Schluss die Glocken läuteten, beendeten sie einen von guten Mächten wunderbar getragenen Gottesdienst. Die Kraft der Gemeinschaft von Christen setzte aus vielen Puzzleteilen ein Ganzes zusammen, die Macht des Heiligen Geistes war deutlich in der Kirche spürbar.

Herzlichen Dank an Herrn Schulze, Frau Stelter und Pastor Blumenschein, an Herrn Pastor Lietzendorf und an die versammelte Gemeinde für dieses wunderbare Erlebnis.

Werner Beutin

SENIORENKREIS IM PFARRSTALLCAFÈ GROß BRÜTZ



Die Senioren aus den verschiedenen Dörfern treffen sich gern! Sie kennen sich fast alle schon lange Zeit und es ist immer wieder gut, zu erzählen, wie es war als Kind, als Flüchtling. Geschichten beim Heimat finden hier in dieser Gegend werden erinnert, wie es beim Arbeiten war in der Landwirtschaft und nun im Alter erfreut sich jede und jeder an Möglichkeiten der Teilnahme am Leben, ob Nähkurs oder Busreise, Dorffest oder Familienfeiern. Alles wird in liebevoller Weise des Zuhörens und Kommentierens ausgetauscht. Gern wird auch Neues, noch Unbekanntes aufgenommen und vertieft. So kam im Juni Pastorin Fischer zu uns, um ihre Recherchen über „Franzosenkinder“ in Mecklenburg offenkundig zu machen. Dass ihre eigene Mutter einen französischen Vater hat, erfuhr sie erst vor wenigen Jahren. Französische Kriegsgefangene arbeiteten im 2. Weltkrieg und darüber hinaus ganz viel auf Gütern. So gab es auch auf den Gütern unserer Gemeinde Franzosen. Herr Messer erinnerte sich auch an einen, der einmal im Jahr ein Paket aus Frankreich zugeschickt bekam und den Inhalt brüderlich mit den

anderen auf dem Gut arbeitenden Männern teilte. Die leidvolle Geschichte von deutschen Frauen, die sich mit Franzosen einließen, erfuhren wir anhand von Dokumenten aus Gefängnissen und den Archiven der Gedenkstättenarbeit, in denen Pastorin Fischer nachgeforscht hat. Es war ein sehr bewegender Vormittag für uns alle, weil die Kriegsvorgänge ganz präsent war und unmittelbar mit den Orten hier um uns und mit der Stadt Schwerin und unserem Bundesland zu tun hatte. Was kam als Nächstes? Pastoren in Groß Brütz: Am 13.9.18 war Frau Radtke bei uns im Seniorenkreis, die in den letzten Jahren viel Mühe investierte, um zu den einzelnen Pastoren in Groß Brütz und zur Kirche zu recherchieren. Sie erzählte uns von Pastoren, die hier gewirkt haben, besonders gedachten wir an Pastor Ullerich, der von 1934 bis 1944 die Pfarrstelle innehatte und weil er nicht nazikonform war, nicht als Militärseelsorger in den Krieg geschickt wurde, sondern unmittelbar an die Front, wo er schnell ums Leben kam.

Pastorin Angelika de Oliveira Gloria

BILDVORTRAG GRAF SCHACK

Am 18.10.18 wird uns Ehepaar Gwildies um 10.00 Uhr im Pfarrhaus zu dem im Schlosspark Brüsewitz stehenden Denkmal und von Graf von Schack einen Vortrag halten. Frau und Herr Gwildies gehen in ihren Nachforschungen weiter auf Entdeckungsreise und wollen uns teilnehmen lassen an ihrem Interesse an diesem Grafen. Dieses Denkmal, das seit 1878 im Brüsewitzer Park steht, dessen Geschichte nur wenige kennen und der 200. Geburtstag von Graf Schack im Jahr 2015 bieten Anlass, sich mit dem Leben von Adolf Friedrich von Schack (später Graf Schack) zu beschäftigen. Der Bildvortrag zeichnet ein vertieftes Bild über diesen reisefreudigen Literaturhistoriker, Übersetzer, Dichter und Kunstmäzen und dessen Verbindung zu Brüsewitz. Schacks Kindheit auf dem Gut in Brüsewitz und seine bleibenden Beziehungen zu seiner Heimat werden erläutert und warum die Familie von Schack nie Kirchenpatron von Groß Brütz war. Ehepaar Gwildies wird darüber berichten, dass die Groß Brützer Kirche beinahe ein Altarbild als Spende von Graf Schack erhalten hätte. Außerdem zeigen sie, was heute noch auf Graf Schack und seine Familienangehörigen in seiner Heimat hinweist. Die Brüsewitzer werden durch die Freiwillige Feuerwehr gefahren. Abfahrt ist um 9.30 vor Fleischer Qualmann.

Selbstverständlich sind nicht nur Senioren herzlich eingeladen.

Familie Gwildies



EIN ABEND ZUM THEMA „EHRENAMT“

Am 06.11.2018 findet um 19 Uhr im Pfarrhaus Groß Brütz der 2. Nachbarschaftstreff dieses Jahres statt. Dazu laden wir alle interessierten Bürger unserer Dörfer ein. Als zentrales Thema dieses Abends wollen wir über „ehrenamtliche Arbeit“ sprechen. Ob Sie nun auch ein solches Ehrenamt bekleiden, oder aber Ihr Nachbar - was sind die Beweggründe? In allen Bereichen unseres täglichen Lebens sind die EHRENÄMTLER nicht mehr wegzudenken. Ich möchte sogar

behaupten, dass ohne diese Tätigkeiten viele tägliche Dinge erschwert wären bzw. gar nicht stattfinden könnten. Lasst uns darüber austauschen, was für jeden Einzelnen die Motivation ist, sich so zu engagieren. Und lasst uns gemeinsam staunen, was es in dem Bereich für eine Vielzahl von Aufgaben gibt!

Herzlich willkommen!
Ihre Monika Sunkel



**28.09. „Frau im Mond“, Stummfilm,
Gast R. Lippert**

Frau im Mond ist ein 1928/29 nach der gleichnamigen Romanvorlage von Thea von Harbou gedrehter Science-Fiction-Stummfilm von Fritz Lang. Er ist einer der letzten deutschen Stummfilme. Die Hauptrollen spielen Gerda Maurus und Gustav von Wangenheim.

FRAU IM MOND

DE · 1929 · Laufzeit 155 Minuten
· Science Fiction-Film
· Kinostart 15.10.1929

Sechs Menschen treten die erste Fahrt zum Mond an: ein sonderlicher Professor, der behauptet, dass es dort Gold gibt, und sein junger Freund Helius, der die Rakete gebaut hat. Mit an Bord sind noch Chefindingenieur Windegger und seine Verlobte Friede, in die auch Helius heimlich verliebt ist, der Agent eines Wirtschaftssyndikats, das das Mondgold kontrollieren will, sowie ein kleiner Junge, der sich als blinder Passagier an Bord geschmuggelt hat. Auf dem Mond kommt es zum Kampf um das Gold. Als der Sauerstoffbehälter beschädigt wird, muss einer auf dem Mond zurückbleiben, damit die anderen sicher zur Erde zurückkehren können. Helius bleibt, aber als er der startenden Rakete nachsieht und sich umdreht, sieht er, dass Friede bei ihm geblieben ist.

**26.10. „Bauer unser“,
Diskussion mit Gästen**

Die österreichische Dokumentation Bauer unser blickt auf die Arbeit von lokalen Bauern in Europa. Filmemacher Robert Schabus spricht sich in seinem Film deutlich für die Arbeit der Landwirte aus.

BAUER UNSER:
BILLIGE NAHRUNG - TEUER ERKAUFT
AT · 2016 · Laufzeit 92 Minuten · FSK 0
· Dokumentarfilm
· Kinostart 23.03.2017

Für Bauern in Europa lohnt sich die Arbeit nicht mehr. Regisseur Robert Schabus untersucht in seinem Dokumentarfilm, was bei ihnen vom Verkauf ihrer Produkte hängen bleibt. In der Realität ist das sehr wenig, obwohl die gesamte Gesellschaft von ihrer Arbeit profitiert und in ihrer Ernährung davon abhängig ist. Stellvertretend für diesen Trend spricht der Filmemacher mit Landwirten aus Österreich, die in ihrem Spektrum vom Biobauern bis zum Agraringenieur reichen. Doch sie alle sagen, dass es so nicht weiterlaufen kann. Die große Industrie zwingt mit ihrer Macht die Gesellschaft und die Wirtschaftspolitik in die Knie, wenn eigentlich lokale Lebensmittel gefördert werden sollten - Robert Schabus plädiert für ein Bekenntnis zum „Vater unser“ der Lebensmittel: dem Bauer unser. (IW/ES)

30.11. Film noch offen

SICKERTEICH VOR DEM PFARRHAUS AUSGEKOFFERT

Nachdem im Winter der Keller des Pfarrhauses zweimal unter Wasser stand und das Fundament der Kirche auch durch den langen Regen feucht ist, war es dringend erforderlich, den Teich auf dem Pfarrhof auszubaggern, um das Sickerwasser dort aufzufangen. Der in unserer Gemeinde ansässige Tiefbauer Björn Lege hat uns sehr geholfen, weil er uns noch rechtzeitig vor dem wiedereinsetzenden Herbstregen den Teich auskofferte.



FRIEDHOFSMAUER ERNEUERT

Wenn sie jetzt über den Groß Brützer Friedhof gehen und Ihr Blick zu den Hochzeitslinden schweift, sehen Sie ein neu gemachtes Stück Felssteinmauer. Der Friedhofsgärtner Herr Fligg hat mit seinem Sohn Chris in einer Woche im Hochsommermonat Juli die zerfallene Mauer an dieser Stelle erneuert. Um 5.00 hat er morgens begonnen, damit er bis zur Mittagshitze das vorgenommene Pensum schaffen konnte. Herr Fligg und Sohn Chris haben viel Geschick bewiesen, um diese Mauer wieder aufzurichten. Herzlichen Dank!! Im nächsten Frühjahr geht es weiter mit dem nächsten Teilabschnitt. So soll Stück für Stück die alte Mauer zwischen Pfarrgarten und Friedhof wiederhergestellt werden. Brombeergestrüpp wucherte dort und von der Brombeere wurden auch die Gräber schon erfasst. So



schaffen wir es step by step, den Friedhof an den verschiedensten Punkten noch schöner zu gestalten. **Eine Bitte habe ich an alle Friedhofsnutzer: Bitte entsorgen Sie Ihre Gläser, die Sie mitbringen, im Container an der Bushaltestelle. Für den Plastikabfall steht Ihnen der gelbe Container zur Verfügung.**

DER WINTER KANN KOMMEN!

Einige von ihnen werden es mitbekommen haben, dass auf dem Pfarr- und Friedhof unserer Kirchengemeinde so manch ein Baum aus „Krankheitsgründen“ oder Sicherungsmaßnahmen gefällt und ausgeschnitten wurde. Was nur tun mit dem ganzen

Holz? Dank eines Großeinsatzes unserer Kirchengemeinderatsmitglieder, den Herren Beutin und Philipp, haben wir nun Heizmaterial für mehrere Winter. Im unermüdlichen Einsatz haben die beiden Herren das Holz klein gesägt, gespalten und auch noch in



den von ihnen neu gebauten Holzstaplern aufgeschichtet. Somit können wir bei unseren nächsten Gottesdiensten und Kirchenveranstaltungen, in den kälteren Monaten,

die Kaminöfen sowohl im Pfarrhaus als auch im Pfarrstall gut beheizen. An dieser Stellen bedanken wir uns ganz herzlich bei Herrn Beutin und Herrn Philipp.



BAUMPFLEGE UND BAUMABNAHME

Ich kann von guter Planung reden, dass wir im ersten Drittel diesen Jahres zum Abschluss kamen und die von Pilz befallenen großen Bäume ganz abnehmen ließen und andere, die lange nicht gepflegt wurden, in den Kronen beschneiden ließen. Dieser trockene Sommer hat Bäume einfach abknicken lassen. Sie können wieder sicher über den Friedhof gehen und zum Pfarrhaus. Wenn es Unwetter oder Gewitter gibt, bitte ich dennoch, den Friedhof nicht zu betreten. Bei den großen Kastanien und Eschen kön-

nen trotz dieser Pflegemaßnahmen bei viel Wind Äste abbrechen. Auch die „Hochzeitslinden“ wurden vom Land NWM überprüft und erhielten Seile im Kronenbereich, um ein Auseinanderbrechen bei Sturm zu verhindern. Wenn Sie die Linden besichtigen wollen, können Sie auf dem Rasen rechts vom Pfarrhaus zu Ihnen finden oder auch über den Friedhof vom untersten Abschnitt. Gern nehmen Menschen unter den Linden eine Auszeit wie die Gruppe von Radfahrern auf dem Foto.



ADFC- Gruppe besuchte im Mai 2018 die Hochzeitslinden.



UNSER KLEINER KINDERKREIS – EINE KOSTBARE PERLE IM GEMEINDELEBEN



Am 27.06. haben wir, Wiebke Leisse, die Pastorin und ich den Kinderkreis zusammen mit allen Eltern in die Sommerferien verabschiedet. Gemeinsam haben wir die letzten Monate Revue passieren lassen. Begonnen haben wir das Fest mit dem Lieblingslied der Kinder „Meine Hand in deine Hand“ und einer kleinen Andacht der Pastorin. Beim gemeinsamen Grillen und den super leckeren selbstgemachten Salaten und dem Nachtisch konnten sich alle Eltern noch mal in entspannter Atmosphäre sehen. Die Kinder haben den Pfarrgarten wieder voll auskostet, mit viel Platz zum Spielen und Toben



- zwei Trampoline, ein Seil am Baum, Kletterbäume, eine Spielküche... und natürlich sind da noch die Kaninchen von Iara und Jandira zum Knuddeln. Höhepunkt für Klein und Groß war die Besteigung des Kirchturmes. Einmal die steile Treppe erklimmen, die große Glocke bewundern und wagemutig die Treppe wieder nach unten steigen. Zum Glück gab es da die Papas, die jeden noch so kleinen Hilferuf hörten und einen nach dem anderen sicher wieder auf den Boden holten. Wir möchten hiermit Danke sagen

an unsere Kinder! Sie verleihen unserer Kirche mit ihrem Gebastelten Farbe und Fröhlichkeit in den Gottesdiensten, ob zu Ostern, zum Schulanfang oder auch jetzt zum kommenden Erntedankgottesdienst. Im Familiengottesdienst am 26.8.18 haben wir das neue Schul- und Kindergartenjahr schon begrüßt und erfahren, dass Gott Kindern und Erwachsenen ein **Schirm**

ist in Momenten, in denen es stürmisch wird. Die Pastorin segnete jedes einzelne Kind mit den Worten „Gott sei dir Schutz und Schirm“. Wir freuen uns, wenn wir uns weiter sehen und sich neue Kinder trauen, zu kommen. Treff-

punkt ist wieder **jeder 2. und 4. Mittwoch im Monat von 16:00 – 18:00 Uhr** im Pfarrhaus. Mit neuen Liedern, neuen Themen und Bastelideen freuen wir uns auf alle Kinder! Der nächste Familiengottesdienst ist der **30.9.18. Es ist Erntedankgottesdienst** und wir wollen im Anschluss mit einem Teil der mitgebrachten Erntegaben eine gemeinsame Suppe kochen und gemeinsam essen.

Wiebke und Tabca

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Oktober 2018 bis Januar 2019

Geburtstage im Oktober 2018

| | | | |
|----------|-----------------------|---------------|----------|
| ☼ 01.10. | Klützke, Edith | Brüsewitz | 86 Jahre |
| ☼ 02.10. | Burmeister, Hannelore | Klein Welzin, | 90 Jahre |
| ☼ 02.10. | Zierdt, Regina | Brüsewitz, | 78 Jahre |
| ☼ 09.10. | Haase, Herbert | Brüsewitz | 76 Jahre |
| ☼ 11.10. | Zurell, Ewald Klein | Welzin, | 85 Jahre |
| ☼ 12.10. | Dettmann, Hans | Grambow, | 88 Jahre |
| ☼ 15.10. | Zellmer, Hans-Jürgen | Brüsewitz, | 82 Jahre |
| ☼ 17.10. | Geick, Gisela | Klein Welzin, | 84 Jahre |
| ☼ 18.10. | Sandau, Renate | Brüsewitz | 79 Jahre |
| ☼ 20.10. | Tschernak, Hilda | Klein Welzin, | 89 Jahre |
| ☼ 21.10. | Radtke, Anni | Brüsewitz, | 85 Jahre |
| ☼ 27.10. | Genselein, Rosemarie | Brüsewitz, | 80 Jahre |

Geburtstage im November 2018

| | | | |
|----------|-----------------------|--------------|----------|
| ☼ 04.11. | Herbst, Annita | Brüsewitz, | 77 Jahre |
| ☼ 05.11. | Mührer, Ingrid | Groß Welzin, | 78 Jahre |
| ☼ 07.11. | Sulzmann, Gerhard | Groß Welzin, | 80 Jahre |
| ☼ 09.11. | Boye, Inge | Groß Brütz | 72 Jahre |
| ☼ 11.11. | Brose, Gerhard | Brüsewitz, | 82 Jahre |
| ☼ 11.11. | Meyer, Gudrun | Brüsewitz, | 72 Jahre |
| ☼ 15.11. | Mauer, Hannelore | Groß Brütz, | 82 Jahre |
| ☼ 20.11. | Turtschan, Emil | Brüsewitz, | 83 Jahre |
| ☼ 20.11. | Haase, Adelheid | Brüsewitz, | 76 Jahre |
| ☼ 24.11. | Schneider, Alfred | Wodenhof, | 79 Jahre |
| ☼ 26.11. | Breitkreutz, Ingelore | Brüsewitz, | 83 Jahre |

Geburtstage im Dezember 2018

| | | | |
|----------|---------------------|---------------|----------|
| ☼ 09.12. | Tenzer, Erika | Brüsewitz, | 79 Jahre |
| ☼ 12.12. | Wulff, Ekhard | Groß Brütz, | 75 Jahre |
| ☼ 13.12. | Kruse, Wolfgang | Grambow, | 83 Jahre |
| ☼ 14.12. | Sandau, Jürgen | Brüsewitz, | 81 Jahre |
| ☼ 17.12. | Brose, Christiane | Brüsewitz, | 76 Jahre |
| ☼ 20.12. | Mührer, Jochen | Groß Welzin, | 80 Jahre |
| ☼ 24.12. | Grotelüschen, Heinz | Klein Welzin, | 84 Jahre |
| ☼ 24.12. | Kraus, Elfriede | Klein Welzin, | 80 Jahre |



| | | | |
|----------|------------------|---------------|----------|
| ❁ 26.12. | Gersdorf, Ingrid | Brüsewitz | 85 Jahre |
| ❁ 27.12. | Körner, Ursula | Grambow, | 83 Jahre |
| ❁ 29.12. | Wilde, Fritz | Rosenhagen, | 83 Jahre |
| ❁ 30.12. | Rack, Felix | Klein Welzin, | 89 Jahre |

Geburtstage im Januar 2019

| | | | |
|----------|---------------------|---------------|----------|
| ❁ 01.01. | Kahnert, Irene | Grambow, | 70 Jahre |
| ❁ 04.01. | Burmeister, Hermann | Klein Welzin, | 76 Jahre |
| ❁ 05.01. | Stecker, Walter | Grambow, | 81 Jahre |
| ❁ 06.01. | Zimmermann, Ursula | Klein Welzin, | 90 Jahre |
| ❁ 06.01. | Steffen, Horst | Gottesgabe, | 82 Jahre |
| ❁ 15.01. | Nothnagel, Johanna | Grambow, | 80 Jahre |
| ❁ 29.01. | Grant, Erika | Brüsewitz, | 91 Jahre |

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht wird:

Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen der Landeskirche dürfen Kirchengemeinden personenbezogene Amtshandlungen, Jubiläen und Geburtstage in Gemeindebriefen veröffentlichen, soweit die Betroffenen nicht widersprochen haben. Möchten Sie nicht, dass wir Ihren Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlichen, bitten wir Sie, uns dieses telefonisch (03887 441543) oder schriftlich mitzuteilen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



ZUR TAUFE AM 20.05.2018

☆ Mascha Scherrer (Apostelgeschichte 18)
aus Paetrow

AUFRUF

Wer Interesse hat, während des Gottesdienstes „Kinderkirche“ anzubieten, melde sich bitte bei der Pastorin.

Grabvergabe möglichst zu den
Öffnungszeiten: Di. & Do.: 10 - 12 Uhr

VERSTORBENE UND KIRCHLICH BEIGESetzte

Selma Godenrath Veelböken

♥ 24. September 1932
† 10. März 2018
im Alter von 85 Jahren

Johanna Gburek Wittenförden

♥ 11. März 1935
† 01. August 2018
im Alter von 83 Jahren

Werner Dirlam aus Rosenhagen

♥ 28. Juni 1933
† 08. September 2018
im Alter von 85 Jahren

Herta Bottke aus Brüsewitz

♥ 29. Mai 1933
† 11. September 2018
im Alter von 85 Jahren



WAPPENRESTAURATION



In der Vergangenheit haben wir schon dank vieler Spenden die Engel auf dem Wappen von Bülow und von Plessen restauriert, nun wollen wir auch noch das darunterliegende Wappen restaurieren lassen. Frau Plust hat uns schon mit einer großzügigen Spende

hierzu unterstützt, nun fehlt uns noch ein Restbetrag, um einen Auftrag für die Restaurierung auszulösen. Schauen Sie gern bei Ihrem nächsten Kirchenbesuch einmal kurz vor dem Altar nach links oben zu den Logen, hier hängen die auf dem Bild abgebildeten Engel auf dem Wappen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung bei der Restaurierung des Wappens.

Spendenkonto:

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Groß Brütz

Sparkasse Meckl. Nord-West

IBAN: DE65 1405 1000 1006 0074 46

Kennwort: Wappen

Monika Sunkel

HERBSTPUTZ!

**Am 27. Oktober und
am 10. November
2018**

**jeweils um 10:00 Uhr
ist es wieder soweit.**

Wir wollen unseren Pfarrhof und Friedhof frei von den Spuren des Jahres machen.

Über viele helfende Hände mit Harken, Besen, Eimern und Schubkarren freuen wir uns sehr.

Für Getränke und eine kleine Stärkung wird gesorgt.



Wir bedanken uns

**Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.**

Kennen Sie dieses Lied? Vielleicht haben Sie es auch schon einmal mitgesungen. Es ist eines der Lieder, die sowohl Kinder als auch Erwachsene gern singen. Zu den verschiedensten Anlässen wird es angestimmt. In der Kinder- und Jugendarbeit, zur Geburtstagsfeier und zur Trauung. Und so wundert es nicht, dass im Laufe der Jahre immer mehr Strophen hinzugekommen sind. Ein Lied, das dazu einlädt, die Dankbarkeit in uns zu wecken und ihr eine Stimme zu geben. Dankbar bin ich für viele Menschen in unserer Gemeinde, die sich Zeit nehmen und engagieren, ob in den Räumen unserer Kirchengemeinde oder darüber hinaus. So ist Kirche an vielen Orten, in vielen Häusern. Sie geschieht nie allein. Sie braucht Menschen, die kommen. Sie braucht Menschen, die bleiben. Menschen, die zuhören und erzählen. Menschen, die begleiten und beten. Wir können unsere Aufgaben nur wahrnehmen, weil uns viele Gemeindeglieder, wie auch in den Jahren zuvor mit der Zahlung ihres Kirchgelds unterstützt haben. Dafür möchte ich mich, auch im Namen der Kirchenältesten, herzlich bei Ihnen bedanken.

Ihre Pastorin Angelika de Oliveira Gloria

VEREINFACHTER SPENDENNACHWEIS

Vereinfachter Spendennachweis für Spenden bis 200,00 EURO (§ 50 Abs. 2 Nr. 2 EStDV) Der vereinfachte Zuwendungsnachweis gilt neben Spenden für Katastrophenfälle auch für „Kleinspenden“. Die Obergrenze solcher „Kleinspenden“ wird mit dem „Gesetz“ zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ auf 200 EURO (bisher 100 EURO) erhöht. **D. h. für solche „Kleinspenden“ ist keine Zuwendungsbestätigung (Spendenbescheinigung) nach amtlichen Muster nötig – es genügt der Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg der Bank.** Auf diesem Beleg müssen dabei folgende Angaben stehen:
- Empfänger der Spende

- Der Verwendungszweck der Spende
Verwendungszweck: ob es sich bei der Zuwendung um eine Spende oder einen Mitgliedsbeitrag handelt - **Einzahler/in der Spende.** Durch diese neue Höchstgrenze wird dabei künftig in mehr Fällen eine Zuwendungsbestätigung (Spendenbescheinigung) und damit zusätzlicher Verwaltungsaufwand entfallen. Alternativ reicht auch ein selbst erstellter ONLINE-BANKING Ausdruck aus Nachweis aus, wenn aus ihm Name und Kontonummer des Auftraggebers und Empfängers, der Betrag sowie der Buchungstag ersichtlich sind. Im Zweifelsfall kann das Finanzamt einen zusätzlichen Zuwendungsnachweis verlangen.



Pfarrstallpächter/in zur nächsten Saison gesucht

Heike Weiberg hat das Pfarrstallcafé sechs Jahre lang an den Wochenenden geführt und mit ihrem selbstgemachten Kuchen hat sie den Gästen einen schönen Nachmittag bereitet. Nun hört sie aus persönlichen Gründen auf. Die Kirchengemeinde sucht daher für das Frühjahr eine neue Person, um das weitere Fortbestehen des Cafés zu ermöglichen.

Bei Interesse melden Sie sich bei der Pastorin oder Sekretärin.

NEWSLETTER

Wenn Sie den Newsletter vom Filmklub erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter: filmklub.santa.cinema@web.de

Hier erfahren Sie, welche Filme gespielt werden und können mehr Informationen zu den einzelnen Filmen nachlesen.

ZUM EHERNAMT

Wir wollen das freiwillige Engagement in unserer Kirchengemeinde stärken. Fragen Sie uns, wo wir Ihre Hilfe gebrauchen können.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Groß Brütz
Dorfstraße 17, 19071 Groß Brütz
Telefon: 038874 41543
E-Mail: gross-bruetz@elkm.de

Bankverbindung:

Konto Ev. - Luth. Kirchengemeinde Gr. Brütz,
Sparkasse Meckl. Nord-West,
IBAN: DE65 1405 1000 1006 0074 46

Redaktion:

Angelika de Oliveira Gloria

Öffnungszeiten

des Gemeindebüros:

Di. & Do.: 10-12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Auflage:

1.500 Exemplare

Satz & Layout:

PS. Werbung & Verlag
Inh. Solveig Hamann
Zum Kirschenhof 14
19057 Schwerin
Tel.: 0385 557517
www.werbeagentur-plust.de

SEPTEMBER 2018 BIS FEBRUAR 2019 IN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GROß BRÜTZ

| DATUM | GOTTESDIENST | UHRZEIT |
|--------------------|--|-----------|
| 23. September 2018 | Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen von Engagierten in der Kirche mit Pianomusik | 11.00 Uhr |
| 30. September 2018 | Familiengottesdienst zu Erntedank | 10.00 Uhr |
| 14. Oktober 2018 | Gottesdienst | 10.00 Uhr |
| 31. Oktober 2018 | Abendgottesdienst zur Reformation mit Taufe | 17.00 Uhr |
| 11. November 2018 | Gottesdienst | 10.00 Uhr |
| 16. November 2018 | Martinsfest mit den Kindergarten Moorgeistern | 16.00 Uhr |
| 25. November 2018 | Ewigkeitssonntag mit Abendmahl | 10.00 Uhr |
| 09. Dezember 2018 | Gottesdienst mit Brüsewitzer Chor | 10.00 Uhr |
| 24. Dezember 2018 | Christvesper mit Krippenspiel und Chor | 15.00 Uhr |
| 31. Dezember 2018 | Gottesdienst mit Abendmahl | 16.00 Uhr |
| 06. Januar 2019 | Epiphaniagottesdienst | 10.00 Uhr |
| 20. Januar 2019 | Gottesdienst | 10.00 Uhr |
| 03. Februar 2019 | Gottesdienst | 10.00 Uhr |